

zu „Dreizehn-Winden“ geboren. Es gab zudem in der Gegend von Saumur eine Familie Qui-Non-Ridet. Der Name kommt bereits vor dem Jahre 1070 in den Akten von Saint-Florent bei Saumur in der Diözese Poitiers vor. Es ist da die Rede von einer Adelligen *Senegundis nomine, soror videlicet Ademari Qui-Non-Ridet*²⁹⁾. Dieser Ademar Qui-Non-Ridet wird auch als Wohltäter genannt³⁰⁾. Ein Beweggrund für seine Wohltätigkeit war wohl sein Bedürfnis, Sühne zu leisten, denn wir lesen später, daß Ademar Qui-Non-Ridet seinen Vater ermordet hatte³¹⁾. In einer Urkunde, die am 22. Juni 1098 zu Saintes unter Bischof Ramnulfus (1083—1105) ausgefertigt wurde, steht als Zeugenangabe: *Vidente Ademaro Sancti Iuliani capellano, Ademaro Qui-Non-Rit et Acardo militibus*³²⁾. Wenigstens zeitlich gesehen könnte es sich hier um die gleiche Persönlichkeit handeln. Ob aber unser Magister Arnaldus Qui-Non-Ridet in diesen Familienkreis hineingehört, scheint mit den erreichbaren Quellen nicht feststellbar zu sein. Jedoch dürfte das Vorkommen dieses Familiennamens ein hinreichender Grund sein, vor einer Interpretation, die ihn als eine persönliche Charakteranlage auslegt³³⁾, zu warnen.

Wir haben oben aus einer Urkunde von Saint-Maur-sur-Loire entnehmen können, daß, während ein gewisser Stephan Erzdiakon von Thouars war, sich unter den Kanonikern der Kathedrale ein Kalo befand. Im März oder April 1136 gab Bischof Wilhelm II. von Poitiers die Beilegung eines Streites bekannt, der sich zwischen Abt Matthäus von Saint-Florent (Saumur) und der bereits erwähnten Äbtissin Petronilla von Fontevrault entfacht hatte. Er wurde, wie wir erfahren, beigelegt *in clauastro Sancti Hilarii Pictavensis praesentibus Arnaudo Qui-Non-Ridet et Chalone de Mella archidiaconis*³⁴⁾. Eine Erklärung, die

²⁹⁾ P. Marchegay, Chartes Poitevines de l'abbaye de Saint-Florent près Saumur (833—1160) (Arch. hist. du Poitou 2, 1873) S. 110 Nr. 79.

³⁰⁾ Ebd. S. 112 Nr. 79.

³¹⁾ Ebd. S. 115 Nr. 79.

³²⁾ Th. Grasilier, Cartulaires de Saintonge 2 (1871) 140 Nr. 217.

³³⁾ Aug. Berthaud, Gilbert S. 265, schreibt: „Arnauld ... c'était un homme austère, d'une gravité incomparable; aussi l'avait-on surnommé: Qui ne rit pas.“ Etwas weniger fantasievoll ist A. Richard, Hist. des Comtes de Poitou (778—1204) 2 (Paris 1903) S. 98: „Châlon et Arnaud Qui-ne-rit, ce dernier justifiant pleinement son surnom.“

³⁴⁾ Recueil des historiens des Gaules 14 (1877) 311 D. Dieser Abt Matthäus wandte sich später an Bischof Gilbert von Poitiers um Aufklärung gewisser Fragen, die die Eucharistie berühren. Gilberts Antwort (Hs. von Grandmont) findet sich bei Martène-Durand, Thes. nov. anecd. 1 (Paris 1717) 427—429; Migne, PL. 156, 1023 f. und 188, 1255—1258.